

Inhalt.

Einleitung.

	Seite
§ 1. Die Entstehung der geschichtlichen Betrachtung der christlichen Lehre	1— 3
§ 2. Die Aufgabe der Lehrgeschichte des Christentums	3— 4
§ 3. Das Wesen des Christentums als das auch den Erkenntnisprozess bestimmende Prinzip	4— 8
§ 4. Einteilung des geschichtlichen Stoffs aus entwicklungsgeschichtlichem Standpunkte	8—19

Erster Abschnitt.

Die Ausbildung der christlichen Lehre zu einer wissenschaftlich fundierten Weltanschauung durch die Apologeten auf Grund der unmittelbaren Form des Christentums im Urchristentum und bei den apostolischen Vätern.

§ 5. Skizze der urchristlichen Auffassung des Christentums	20—29
§ 6. Die apostolischen Väter	29—31
§ 7. Die synkretistische Gnosis	31—39
§ 8. Die Apologeten	39—46
§ 9. Der vorläufige Abschluss der wissenschaftlichen Begründung des Christentums als der Logosreligion bei den Alexandrinern	46—55

Zweiter Abschnitt.

Die Entwicklung der Lehre unter dem Übergewicht der Transzendenz.

A. Die Entwicklung bis zum Mittelalter.

I. Das trinitarisch-christologische Dogma bis zu Johannes von Damaskus.

1. Die Entwicklung des trinitarischen Dogmas bis ca. 381, Konzil von Konstantinopel.

§ 10. Übersicht	56—57
---------------------------	-------

a) Die Entwicklung der Lehrauktoritäten.

§ 11. Die Lehrauktoritäten	57— 61
--------------------------------------	--------

b) Die Ausbildung des trinitarischen Dogmas und der Abschluss der Logoschristologie.

12. Der Monarchianismus	61— 64
§ 13. Der Arianismus	64— 66
§ 14. Der Sabellianismus	67— 69
§ 15. Schwankungen der Logoschristologie. Die Schule des Origenes und Lactanz	69— 71
§ 16. Athanasius	71— 77
§ 17. Semiarianische (Euseb. von Caesarea) und doketische Tendenzen	77— 80
§ 18. Die kappadokischen Väter	80— 86
§ 18a. Resultat	86— 88
2. Die Ausbildung der Christologie und Weiterbildung der Trinitätslehre bis zu Johannes von Damaskus.	
§ 19. Übersicht	88— 91
<i>a) Der Monophysitismus und Monotheletismus.</i>	
§ 20	91— 94
<i>b) Die Lehre von den zwei Naturen und zwei Willen in Christus.</i>	
§ 21	94— 99
<i>c) Der Dreikapitelstreit und die Festsetzung der Tradition.</i>	
§ 22	99—102
<i>d) Der Abschluss der kirchlichen Lehre in der anatolischen Kirche und die beginnende Trennung von Dogmatik und Mystik.</i>	
§ 23	102—112

II. Die Entwicklung im Abendland bis zum Mittelalter.

§ 24. Übersicht	112—114
1. Die Ausbildung der Lehre von der Kirche als praktische Erziehungs- und Versöhnungsanstalt.	
§ 25	114—120
2. Die Lehre von der Sünde und Gnade.	
§ 26	120—129
3. Die Lehre von Christus und Gott.	
§ 27	129—134
4. Allgemeine Charakteristik Augustins.	
§ 28	134—138

III. Übersicht über das Durchschnittsbewusstsein in der alten Kirche, wie es in der Lehrbildung fixiert war.

§ 29	139—146
----------------	---------

B. Die Entwicklung der Lehre im Mittelalter.

§ 30. Allgemeine Charakteristik	146—148
---	---------

I. Die Hauptvertreter des Lehrprozesses im Mittelalter.

1. Die Lehrbildung im fränkischen Reiche. Johannes Scotus Erigena.

§ 31	149—153
----------------	---------

	Seite
2. Die Theologie des 11. und 12. Jahrhunderts.	
§ 32. Anselm, Abaelard, Petrus, Lombardus, Bernhard von Clairveaux und die Victoriner	153—159
3. Die höchste Blüte der Scholastik unter dem Einfluss des Aristoteles und der Araber.	
§ 33. Übersicht	159—161
§ 34. Thomas von Aquin	161—166
§ 35. Duns Scotus	166—170
§ 36. Selbständigmachung der Naturwissenschaft und Logik, Mystik des Bonaventura	170—171
4. Der Übergang zu einer neuen Auffassung des christlichen Prinzips.	
§ 37. Die spätere Scholastik, Okkam und A.	171—175
§ 38. Die Mystik, Gerson und die germanische Mystik, Wessel, Wiclif und Huss	175—180
II. Das Durchschnittsbewusstsein der mittelalterlichen Kirche vom Christentum.	
§ 39	180—200

Anhang:

Die griechische Kirche in der mittelalterlichen Periode.	
§ 40	200—204

Dritter Abschnitt.

Die Lehrgestaltungen unter dem Übergewicht der Immanenz.

§ 41. Übersicht	205—207
<i>A. Die Lehrentwicklung des Protestantismus.</i>	
I. Die Entwicklung bis zur Herrschaft der Orthodoxie.	
1. Die Begründung des Protestantismus durch die Reformatoren.	
§ 42. Luther	208—210
§ 43. Zwingli	210—213
§ 44. Calvin	213—215
§ 44a. Vergleichung der lutherischen und reformierten Richtung	215—217
2. Die kirchliche Konstituierung des Protestantismus.	
a) Die kirchliche Konstituierung des Luthertums.	
α) Melanchthon.	
§ 45	217—220
β) Die Augustana.	
§ 46	221—223
γ) Die an die Augustana anschliessenden Streitigkeiten.	
§ 47	223—228
δ) Die Konkordienformel als die Grundlage der lutherischen Orthodoxie.	
§ 48	228—232
ε) Die lutherische Orthodoxie.	
§ 49	232—238

<i>b) Die kirchliche Konstituierung des reformierten Protestantismus.</i>	
α) Die Bildung reformierter Bekenntnisse unter Zwinglischem und Calvinischem Typus.	Seite
§ 50	238—243
β) Die Beschlüsse der Dortrechter Synode als Grundlage der reformierten Orthodoxie im Gegensatz zum Arminianismus.	
§ 51	243—247
γ) Die reformierte Orthodoxie.	
§ 52	247—249
3) Die Dissenters der Reformation.	
§ 53	249—261
§ 54. Zusammenfassung	261—263
II. Die Entwicklung der protestantischen Lehre bis auf die Gegenwart.	
§ 55. Übersicht	263—264
1. Milderung der Orthodoxie.	
§ 56. Die Schule von Saumur und Calixt	264—265
2. Der Pietismus.	
§ 57. Der Pietismus bei den Reformierten und Lutheranern	265—267
3. Der Einfluss der Philosophie, Psychologie, Geschichtsforschung, Deismus in England.	
§ 58	268—271
4. Die rationale Bewegung in Deutschland.	
§ 59. Die philosophische Bewegung	271—281
§ 60. Die Entwicklung der historischen Richtung	281—283
5. Der gegenwärtige Protestantismus.	
§ 61	283—287
<i>B. Die Entwicklung des Dogmas seit der Reformation in der römischen Kirche.</i>	
§ 62	287—297
<i>C. Die Lehrentwicklung in der griechischen Kirche.</i>	
§ 63	298—304
Schlussbetrachtungen.	
§ 64	305—315

Zusätze und Verbesserungen.

- S. 86 Z. 1 setze hinzu § 18a.
- S. 87 Z. 18 von unten lies: Sowie das Schwanken zwischen einer Lehre von der Kirche als unfehlbarer Heils-, Versöhnungs- und Erziehungsanstalt und der Kirche als **Liebesgemeinschaft**.
- S. 91 streiche Z. 21.
- S. 124 Z. 16 von oben statt „unverständlich“ lies: unveränderlich.
- S. 193 Z. 5 von unten lies statt condigo — condigno.
- S. 215 Z. 14 von oben setze hinzu § 44a.
- S. 270 Z. 23 von oben lies statt evidenses — evidences.
- S. 279 Z. 9 von oben lies statt vollkommenen — vollkommene.
- S. 285 Z. 5 von oben lies statt kontentrieren — konzentrieren.
- S. 298 Anm. 151: Statt Δογματικής της . . καθολικής εκκλησίας lies: Δογματική της καθολικής . . εκκλησίας.